

Ein Internat für die BBS II

Hausmeisterwohnung für Feinoptiker-Auszubildende saniert und umgebaut

Von Jan-Philipp Brömsen

Göttingen. An der BBS II in Göttingen wurde ein neues Internat für Auszubildende in dem Beruf Feinoptiker in der ehemaligen Hausmeisterwohnung eingeweiht. Derzeit 19 Schüler absolvieren diesen Ausbildungsgang an der Berufsschule, sieben von ihnen wohnen in der neu geschaffenen Unterkunft.

Das Internat besteht aus drei Schlafräumen, einer Wohnküche und einem Gemeinschaftsbad. Hier leben die Auszubildenden, die nicht aus der Region kommen. Die Ausbildung dauert insgesamt dreieinhalb Jahre und findet in Blöcken in der Schule und im Betrieb statt. Bei der Vorstellung der Räumlichkeiten machte der Schulleiter der BBS II, Bernd Wübbenhorst, deutlich: „Es fehlen Fachkräfte im Bereich Fein-



Wir möchten dieses Modell gerne auch auf andere Berufe übertragen.

Bernd Wübbenhorst,
Schulleiter der BBS II



Eröffnung eines Internatsgebäudes an der BBS II.

FOTO: HELLER

optik. Wir wollen die Auszubildenden an die Stadt Göttingen und den Landkreis binden. Wir sind aber auch ein Standort für die Betriebe in ganz Norddeutschland.“

Allein fünf der sieben Internatschüler kommen aus Bad Kreuznach, wo die Schule mit der Firma Schneider Feinoptik zusammenarbeitet. „Ich habe den Beruf auf einer Ausbildungsmesse kennengelernt und fand ihn gleich sehr interessant. Es ist etwas ganz anderes als normales Handwerk. Der Umgang mit Glas ist kompliziert“, betonte Luca Ferrara, einer der Internatschüler. „Es ist viel leichter im Internat eine Gemeinschaft aufzu-

bauen. In der Gruppe können wir zusammen lernen, müssen uns aber auch komplett selbst verpflegen“, sagte der Schüler. Das Zusammenleben sei geregelt, jeder Schüler habe einen eigenen Schlüssel.

„Es wurden 290 000 Euro Sondermittel vom Landkreis für die Schule zur Verfügung gestellt. Die Lage ist sehr gut. Die Schüler brauchen kein Auto“, sagte Kreisrat Marcel Rietzig. 47 000 Euro wurde in die Sanierung der Zimmer und des Gebäudes investiert, das vorher knapp 30 Jahre von einem Hausmeister bewohnt wurde. Deutschlandweit gibt es nur fünf Standorte, an denen derzeit Schüler zum Feinoptiker ausgebil-

det werden. „Wir danken dem Landkreis für die Sondermittel. Ohne diese hätten wir die Finanzierung nicht stemmen können“, sagte Jens Müller von der Firma Schneider-Kreuznach. „Wir wollten etwas in Göttingen bieten, aber dennoch Schüler aus ganz Norddeutschland ausbilden“, sagte Müller.

Die neuartige CNC- und Digitaltechnik sei sehr teuer und musste mit Zulagen finanziert werden. Nicht nur die finanzielle Unterstützung des Landkreises begleitet das Projekt, sondern zusammen mit der Firma Mahr GmbH in Göttingen wurde ein Förderverein zur Unterstützung des Internats gegründet.

„Wir haben es Wübbenhorst und Müller zu verdanken, dass wir einer der fünf Ausbildungsstandorte in Deutschland sind. So etwas unterstützt der Landkreis gern. Es ist etwas für Göttingen und die gesamte Region“, sagte Rietzig.

Ziel der neuen Ausbildung mit Internatsunterbringung sei, künftig in sogenannten Blockunterricht zu agieren. „So können wir die Schüler viel gezielter ausbilden. Projekte sind sehr zeitaufwendig und sind mit zweimal Unterricht in der Woche nicht zu schaffen“, erklärte Harald Beck, Abteilungsleiter Metall- und Elektrotechnik. Zusätzlich zur normalen Ausbildung in

der Schule und im Betrieb findet alle einhalb Monate ein Treffen der Fachlehrer mit den Unternehmen statt. Dabei geht es nicht nur um den gegenseitigen Austausch, sondern auch um die Förderung der jeweiligen Standorte. In der Vergangenheit waren die Schüler in der Jugendherberge untergebracht. „Da war es oft schwer, überhaupt Zimmer zu bekommen. Die Kosten waren auch ziemlich hoch“, sagte Müller.

„Wir möchten dieses Modell gern auch auf andere Berufe übertragen. Davon profitieren auch die Unternehmen in unserer Region“, blickte der Schulleiter in Zukunft.